

Not lehrt beten?

FEG Horw-Kriens, 27. Februar 2022, Hans Wüst, 1. Samuel 1

Heute fängt ja Pray Lozärn an, wo wir in der Markuskirche die ganze Woche durch allein oder als Gruppe zusammen beten können.

Darum hat meine Predigt heute den Titel Not lehrt beten.

Zuerst möchte ich euch einen Witz zum Sprichwort Not lehrt Beten erzählen:

Ein Pfarrer und ein Buschauffeur warten zusammen vor der Himmelstür. Endlich macht Petrus auf. "Komm nur rein", sagt er zum Buschauffeur. Aber den Pfarrer lässt er nicht rein. "Warum kann ich nicht rein?" fragt der Pfarrer. Petrus lächelt und sagt: "Wenn du gepredigt hast, haben die Leute in der Kirche geschlafen. Aber wenn der Buschauffeur am Steuer gesessen ist, haben alle Leute im Bus gebetet." Ich hoffe dass ihr heute während meiner Predigt nicht einschläft.

Not lehrt Beten ist ein Ausspruch der zu einem Sprichwort geworden ist.

Aber ich habe im Titel ein Fragezeichen hinter Not lehrt beten gemacht.

Warum? Weil es nicht immer stimmt.

Es gibt Menschen bei denen stimmt dieses Sprichwort.

Die lernen wirklich durch Not in ihrem Leben beten.

Aber es gibt auch Menschen die lernen durch Not in ihrem Leben nicht beten sondern fluchen.

Die machen Gott Vorwürfe weil er die Not in ihrem Leben zugelassen hat.

Wenn uns Not beten lehrt, dann hat die Not wenigstes einen guten Effekt in unserem Leben.

Denn dann zieht uns unsere Not näher zu Gott.

Ich habe in meinem Leben schon viele Male erlebt, dass mich Nöte in meinem Leben ins Gebet getrieben haben und wie ich dann durchs Beten näher zu Gott gekommen bin.

Auch eine Frau in der Bibel hat das erlebt.

Habt ihr eine Ahnung an wen ich denke? Ja, ich denke an Hanna.

Was ist Hannas Not gewesen?

Hannas Not

1.Samuel 1,2+6: Elkana hatte zwei Frauen, Hanna und Peninna. Peninna hatte Kinder, aber Hanna war kinderlos. Peninna verspottete Hanna, weil sie kinderlos war.

Zu der Zeit als Hanna gelebt hat, ist es der Wunsch jeder Frau gewesen, Mutter zu werden, Kinder zu haben. Es wurde erwartet von der Ehefrau, dass sie Kinder auf die Welt bringt.

Je mehr Kinder man bekommen hat, umso angesehener ist man als Frau gewesen.

Im A.T. ist Mutterschaft als Gottes Segen, Kinderlosigkeit als Schande und Gottes Strafe betrachtet worden.

Sicher hat Hanna unter ihrer Kinderlosigkeit gelitten.

Aber Kinderlosigkeit ist nicht ihre einzige Not gewesen.

Sie hat auch noch eine 2. Not gehabt:

Bei Kinderlosigkeit hat sich der Mann meistens eine zweite Frau genommen um den Familiennamen weiterzuführen.

Das hat aber oft zu Neid und Rivalität zwischen den Ehefrauen geführt.

Das ist auch bei Hanna und Peninna so gewesen.

Ihr gemeinsamer Mann hat Hanna trotz ihrer Kinderlosigkeit mehr als seine zweite Frau Peninna geliebt.

Darum hat er ihr beim grossen Festessen die doppelte Portion Fleisch gegeben.

Das hat Pennina neidisch und eifersüchtig gemacht.

Darum hat sie Hanna wegen ihrer Kinderlosigkeit verspottet.

Hanna ist wütend auf Peninna geworden und hat sich masslos geärgert.

Ihre Festlaune ist verfliegen.

Sie bricht in Tränen aus und kann vor Ärger und Traurigkeit nichts mehr essen.

Ihr Mann versucht sie zu trösten, kann aber ihren Schmerz nicht verstehen.

Er fragt sie: Hanna, warum weinst du? Warum isst du nichts. Bist du so traurig, weil du keine Kinder hast? Du hast doch mich - ist das nicht besser als zehn Söhne?

Dieses Familiendrama hat sich jedes Jahr beim grossen Festessen vor dem Heiligtum wiederholt. Kannst du dir vorstellen wie sich Hanna dabei gefühlt hat?

Bist du auch schon in einer ähnlichen Situation gewesen?

Hast du dich auch schon von Gott gestraft gefühlt?

Hast du dich in deinem Schmerz auch schon unverstanden gefühlt?

Bist du auch schon durch Bemerkungen anderer Menschen verletzt worden?

Ich denke die meisten von uns haben das schon erlebt.

Wie hast du darauf reagiert?

3 häufige Reaktionen:

a) Hass und Bitterkeit gegenüber der Person die mich verletzte.

Wir wollen dadurch die andere Person strafen, schaden dabei aber vor allem uns selber. Denn Groll in unserem Herzen ist wie ein Geschwür, das unsere Beziehung mit Gott, uns selbst und anderen Menschen vergiftet.

Wenn ich anderen etwas nachtrage, dann trage ich nicht nur eine Last mit mir herum, sondern binde mich gefühlsmässig auch an die Person die mich verletzt hat.

Ich kann bittere Gefühle nicht verhindern aber ich kann entscheiden, was ich damit mache: entweder sie pflegen oder sie Gott bekennen und ihm übergeben.

b) Auslassen meiner Frustrationen an andern Personen.

Menschen die geplagt worden sind plagen oft andere in ihrer Umgebung (z.B. Mütter ihre Kinder, Vorgesetzte ihre Untergebenen, ältere Kinder die jüngeren Kinder, Schwiegermütter die Schwiegertöchter)

Das ist keine Lösung weil dadurch ein Teufelskreis von Gewalt und Gegengewalt entsteht.

c) Selbstmitleid und Depressionen

Wir suchen bei anderen Menschen Mitleid. Wir gefallen uns in der Rolle des unschuldigen Opfers. Aber das blockiert uns und bringt uns nicht weiter.

Wie hat Hanna auf ihre Not der Kinderlosigkeit und der Kränkungen durch Peninna reagiert?

Beten in der Not

1.Samuel 1,9: Hanna stand auf und ging ins Heiligtum.

Im A.T. ist das Heiligtum und der Tempel der Ort von Gottes Gegenwart

In ihrer Verzweiflung geht Hanna zu Gott und schüttet ihr ganzes Herz vor ihm aus.

Dort in Gottes Gegenwart weint sie hemmungslos.

Sie betet: Allmächtiger Gott, sieh doch meine Schande und hilf mir! Vergiss mich nicht und schenk mir einen Sohn! Ich verspreche dir dafür, dass er dir sein ganzes Leben lang gehören soll.

Sie betet so lange, dass es dem Priester im Heiligtum auffällt.

Weil sie leise betet aber dazu ihre Lippen bewegt, meint der Priester dass sie betrunken ist.

Er fährt sie an und fordert sie auf ihren Rausch zuhause auszuschlafen.

Hanna verteidigt sich und sagt dem Priester dass sie aus lauter Verzweiflung so lange und intensiv gebetet hat.

Der Priester entschuldigt sich und segnet sie mit den Worten:
Geh in Frieden. Der Gott Israels wird dir deine Bitte erfüllen.

Frage: Hast du auch schon mal aus lauter Verzweiflung so wie Hanna gebetet?

Ich habe schon mehrere Male so gebetet:

1. als ich als Kind meine Schuhe verloren hatte. Ich habe Gott angefleht meine Schuhe zurückzubringen und versprach ihm dafür, ihm mein ganzes Leben zur Verfügung zu stellen.
2. Als unsere Tochter bei der Geburt fast starb.
3. Als in Japan keine Nachfolger für unsere Gemeindeaufbauarbeiten in Sicht war (3mal)

Gott fordert uns auf, in unserer Not zu ihm zu kommen, und ihm unser Herz auszuschütten.
Kennst du Gottes Telefonnummer?

Psalm 50,15: Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten und du sollst mich preisen.

Ole Hallesby schreibt in seinem Buch „Vom Beten“: **Beten heisst: unsere Herzen für Jesus öffnen und ihn in unsere Not hineinlassen.**

Dazu braucht es nicht viele schöne Worte sondern nur die Entscheidung unser Herz nicht für Jesus zu verschliessen sondern es für Jesus zu öffnen.

Er steht ja schon vor unserer Herzenstür und wartet darauf dass wir ihn in unsere Not hereinlassen.

Er will uns in unserer Not helfen aber wir müssen ihn darum bitten. Er macht es nicht automatisch.

Jakobus 4,2: Ihr habt nicht weil ihr nicht bittet.

Frage: Was hindert dich daran, in deiner Not zu Jesus zu rufen und ihn in deine Not hineinzulassen?

2 grosse Hinderungsgründe:

1. Stolz

D.h. Ich will mit meiner Not alleine fertig werden. Beten ist nur für die Schwachen. Ich bin stark genug ohne Gott. Ich schaffe es schon irgendwie selber.

2. Falsche Bescheidenheit

Ich meine ich dürfe Gott nicht mit meinen Nöten und Sorgen belästigen, weil ich es nicht verdient habe, dass er mir hilft.

Ein Japaner sagte mir mal, er könne in seiner Not nicht beten, weil er ja sonst auch nicht bete. Wenn er nur in der Not bete, sei das unehrlich.

Was machst du in deiner Not? Was machst du mit deinen Kränkungen und Verletzungen aus der Vergangenheit? Versteckst du sie in deinem Herzen?

Willst du sie jahrelang als Last nachtragen?

Entscheide dich heute wie Hanna Jesus in dein Herz und deine Not hineinzulassen.

Beten verändert

1.Samuel 1,18: Erleichtert ging Hanna zurück zu ihrer Familie. Sie ass wieder und war nicht mehr traurig.

Zuerst haben sich nicht die Umstände verändert sondern Hanna selber.

Peninna hat sie immer noch gleich eifersüchtig und neidisch angeschaut.

Ihre Sticheleien hörten nicht sofort auf. Aber Hanna konnte sie besser ertragen.

Warum? Weil sie ihre Not und Bitterkeit Gott abgegeben hat. Das hat sie „entlastet“.

Sie hat gemerkt, dass Gott sie trotz ihrer Kinderlosigkeit und ihrer Bitterkeit gegen Peninna nicht verstossen hat.

Weil Gottes Güte und Erbarmen immer grösser und stärker sind als unsere Not und unser Herz. Echtes Beten führt immer in Gottes Gegenwart, es führt uns näher zu Gott.

Manchmal meinen wir, wir müssten Gott durch unsere Gebete näher zu uns ziehen, dabei zieht er uns durch unsere Gebete näher zu sich, an sein Herz.

Es ist wie wenn wir von einem Boot aus ein Seil zum Ufer werfen und daran ziehen.

Was bewegt sich dann? Das Ufer oder wir im Boot?

Natürlich wir im Boot. Wir bewegen uns auf das Ufer zu.

Genauso bewegen wir uns auf Gott zu wenn wir beten.

Hast du das auch schon erlebt?

Ich schon viel erlebt, dass mein Herz durchs Beten ruhiger geworden ist und die Not auch wenn sie nicht sofort weggegangen ist, nicht mehr so bedrohlich für mich gewirkt hat, weil ich wusste dass Jesus bei mir ist und mich beschützt.

Gott verändert aber nicht nur Hannas Herz sondern er erhört auch ihr Gebet um einen Sohn. Hanna wird schwanger und bringt einen Sohn auf die Welt. Sie gibt ihm den Namen Samuel. Das bedeutet „von Gott erbeten“. Sie bekennt damit öffentlich, dass sie es Gott zu verdanken hat, dass sie ein Kind bekommen hat.

Erst nachdem Hannah ihre Not und Bitterkeit bekennt, losgelassen und an Gott abgegeben hat, gibt Gott ihr das, was sie sich so fest gewünscht hat. Vorher ist sie nicht bereit dafür.

Wir meinen oft, **die andern Menschen** die uns das Leben schwer machen müssten sich zuerst ändern. Dann würde es uns auch besser gehen. Z.B. in der Ehebeziehung: Wir wollen den Ehepartner verändern oder denken wenn der Partner anders wäre sei das Problem gelöst. Aber oft ist es, dass Gott zuerst uns selber verändern möchte. Wenn wir selber uns verändern, dann verändern sich auf einmal auch die Menschen um uns herum.

Oder wir meinen, wenn die **Umstände** sich verbessern würden, wenn wir z.B. einen besseren Job hätten, würde es uns besser gehen. Aber bevor Gott unsere Umstände ändern kann, muss er manchmal zuerst uns selber und unsere Einstellung verändern.

Gott will durch unsere Gebete nicht zuerst unsere Umstände oder die andern Menschen verändern, sondern uns selber und unsere Beziehung zu ihm. Und wenn sich unsere Beziehung zu Gott vertieft, wird sehr oft auch die Beziehung zu andern Menschen besser und tiefer.

Das merke ich immer wieder: Wenn ich mir nicht genügend Zeit zum Beten nehme, bin ich viel gereizter, wenn mich etwas oder jemand aufregt.

Hanna hält übrigens ihr Gelübde ein, das sie Gott im Gebet gemacht hat.

Als Samuel einige Jahre alt ist, nimmt seine Mutter ihn mit ins Heiligtum.

Und obwohl er noch sehr jung ist, will sie ihn im Heiligtum lassen.

Dass Hanna bereit ist, den so lange erhofften Sohn loszulassen und ihn ins Heiligtum bringt damit er als Priester ausgebildet wird, zeigt, dass Gott Hanna verändert hat. Sie klammert sich nicht mehr an ihren Sohn und ihre eigenen Wünsche, sondern wird frei für Gottes Wünsche und Pläne. Und Gottes Plan ist, durch Samuel das Volk Israel wieder zurück zu Gott zu bringen. Um diesen Plan auszuführen braucht Gott die Not Hannas und ihr verzweifeltes aber aufrichtiges Gebet. Ist das nicht erstaunlich?

Gott kann und will auch deine Nöte und Gebete brauchen um dich zu verändern und seinen guten Plan für dich, deine Familie, deine Nachbarschaft, unsere Stadt und unser Land Wirklichkeiten werden zu lassen.

Darum bitte ich dich, dein Herz für Jesus zu öffnen und ihn in deine Not hineinzulassen.

Wir machen jetzt eine kurze Zeit der Stille wo du dein Herz öffnen und Jesus in deine Not hineinlassen kannst. Sag ihm einfach: Jesus, komm in mein Herz und in meine Not herein und verändere du mich und meine Situation wie und wann du es für gut findest.

Dazu hören wir das Lied: Gott hört dein Gebet.